

Erscheint
wöchentlich drei
Mal und zwar
Dienstags,
Donnerstags und
Sonnabends.

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Gerichtsamtbezirk Eibenstock

und dessen Umgebung.

Inserate:
Für den Raum
einer
einspaltigen Zeile
10 Pf.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Zweihundzwanzigster Jahrgang.

Abonnement
vierteljährlich
1 M. 20 Pf.
incl. Bringer-
lohn.

Dieses Blatt
ist auch
für obigen Preis
durch alle
Postanstalten zu
beziehen.

Bei mehrmaliger Wiederholung von Inseraten wird entsprechender Rabatt gewährt.

Die Exped. des „Amts- und Anzeigeblasses.“

Bekanntmachung.

Am heutigen Tage ist auf Fol. 53 des Handelsregisters für den Gerichtsamtbezirk auf Grund der Anzeige vom 29. Dezember 1874 und der Registratur vom 8. Januar 1875 verlaublich worden, daß

Herr **Hans Edler von Querfurth**
Procurist der Firma Carl Edler von Querfurth in Schönheiderhammer ist.

Königl. Gerichtsamtsbezirk Eibenstock,
am 12. Januar 1875.
Landrod.

E.

Bekanntmachung.

Am heutigen Tage ist auf Fol. 117 des Handelsregisters für die Stadt Eibenstock auf Grund der Registraturen vom 24. November und 21. Dezember 1874 verlaublich worden, daß die Firma **Schreiber & Klüber** in Eibenstock erloschen, sowie daß die dem Herrn Adolph Gläß in Eibenstock erteilte Procura zurückgenommen ist.

Königliches Gerichtsamtsbezirk Eibenstock,
den 12. Januar 1875.
Landrod.

E.

Anti-alfonstische Gerüchte.

Wohl noch niemals ging eine Revolution, ein staatlicher Umschwung, ein Staatsstreich rascher und glücklicher von Statten, als der coup d'état der Alfonsisten vom 31. Dezember vorigen Jahres. Regierung, Armee und Volk fügten sich demselben, ohne Murren, ohne Widerrede, ohne nur eine Miene zu verziehen; ohne Blutvergießen konnte sich eine neue Regierung bilden, konnte dieselbe die Zügel des Staates ergreifen und konnte der neue König nach seinem Heimathlande aus dem Exil zurückkehren und in seine Hauptstadt einziehen. Nirgends in Spanien schienen dieser Wendung Hindernisse in den Weg gestellt werden zu sollen. Diese allgemeine Ruhe und Glätte des Verlaufes frappirte förmlich, und man konnte sich diese in Erstauen sehende Erscheinung nur dadurch erklären, daß eben das spanische Volk abgesspannt und äußerst friedensbedürftig geworden sei und daß die Republikaner das Selbstvertrauen verloren haben. Solche Erfolge, wie sie die Alfonsisten in den ersten 14 Tagen des neuen Jahres errangen, legten den Glauben nahe, daß das Restaurationswerk auch in der Folge so glatt von Statten gehen werde. Wir selbst konnten uns für einen Augenblick dieser Ansicht nicht verschließen, obgleich wir uns erinnerten, daß auch die ersten Wochen der spanischen Republik sehr ruhige und glückliche waren und das Beste für dieselbe hoffen ließen.

Seit einigen Tagen nun laugen Nachrichten an, die zum Theil allerdings nur noch Gerüchte sind, nach welchen die Sache Alfonso's denn doch noch nicht so ganz rosig zu stehen scheint und die monarchisch-alfonstische Restauration noch nicht als endgültig bewerkstelligt zu betrachten ist.

Vor wenigen Tagen wurde offiziell berichtet, daß die Anerkennung der Regierung Alfonso's durch Deutschland, Rußland und Oesterreich nahe bevorstehend sei. Bald darauf aber hörte man, daß das neue Madrider Cabinet sich nicht entblöde, schon jetzt die spanischen Protestanten zu maßregeln und deren Zeitschriften zu unterdrücken, woraufhin von Berlin aus die Warnung erteilt worden wäre, daß unter solchen Umständen nicht an eine Anerkennung von Seiten Deutschlands gedacht werden könnte. Da wäre ein böser Miston in dem bisherigen Gleichklang. Und wenn jene Verwarnung von Seiten der deutschen Reichsregierung wirklich nicht erteilt worden wäre, so müßte sie doch noch unzweifelhaft kommen, zumal da sich die neuen Gewaltthaber in

Madrid auch noch anderweitig auf kirchlichem Gebiete in einen Gegensatz zu den deutschen Interessen gestellt haben. Wir wollen nur erinnern an die bereits intimen Beziehungen Alfonso's zum Vatikan, die so aufrichtig sind, daß der Papst bereits Anstalten trifft, sich von Don Carlos abzuwenden; ferner an das Rundschreiben des Justizministers an die geistlichen Würdenträger, welches denselben mittheilt, daß für sie nun „bessere Zeit“ herangekommen sei. Im Zusammenhange mit den reaktionär-kerikalischen Absichten der gegenwärtigen Regierung steht wohl auch die bereits in Aussicht genommene Rückkehr der Königin nach Spanien, und es heißt bereits, daß diese Frage schon jetzt die Alfonsisten in Ultra's und Gemäßigte spalte und leicht eine Militärrevolution im Gefolge haben könne.

Ebenso Untröstliches wird bezüglich des Karlismus berichtet. Die Zahl der Ueberläufer zu Alfonso ist nicht zu groß. Don Carlos denkt weniger denn je daran, seine Sache aufzugeben. Er hat inzwischen mit allen Kräften weiter gerüstet, und seine Armee soll jetzt größer und besser sein als je zuvor. Er hat eine Proklamation erlassen, die zuverlässlicher als alle früheren lautet und in welcher er die Legitimität für sich allein in Anspruch nimmt. Pampelona soll bereits von den Karlisten eingenommen worden sein.

Aber die Regierungsarmee soll dem König Alfonso nicht ganz gehören. Der einen Theil der Nordarmee kommandirende General Moriones soll beabsichtigen, demnächst gegen Alfonso Front zu machen. Im Zusammenhange damit stehen vielleicht die Meldungen über bevorstehende republikanische Aufstände, die bereits organisiert würden und mit denen in der Sierra Morena der Anfang gemacht werden soll. Obgleich noch kein ausdrückliches Dementi erfolgt ist, so bleibt doch die Bestätigung mancher dieser Gerüchte, wie gesagt, abzuwarten. Sicher ist aber dennoch, daß der Thron Alfonso's noch keineswegs fest steht.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Berlin, 16. Januar. Das Reichs-Civilehe-Gesetz soll bekanntlich laut § 78 am 1. Januar 1876 in Kraft treten. Baiarische Abgeordnete wollen indessen beantragen, daß es den einzelnen Bundesregierungen überlassen bleiben soll, den Termin der Einführung auch